

Konfessionalisierung und Buchbesitz. Klerikerbibliotheken im Landkapitel Mergentheim im 17. Jahrhundert

VON WOLFGANG ZIMMERMANN

I.

„Ohne Buchdruck keine Reformation“ – in pointiert verkürzter Formel umschreibt dieser Satz des Kirchenhistorikers Bernd Moeller¹ die Bedeutung der Druckerpresse für die Verbreitung des reformatorischen Gedankenguts in der Frühphase der Reformationszeit². Ein neues Medien- und Kommunikationssystem, eine spezifische „reformatorische Öffentlichkeit“, waren die Grundbedingung für die Vermittlung und Rezeption der neuen Ideen, die nicht auf den engeren Kreis der gebildeten Oberschichten begrenzt blieb, sondern die sich gerade dadurch auszeichnete, dass sie auch den „Gemeinen Mann“ bewusst in diesen Diskurs mit einbezog³. Das Buch wurde zur treibenden Kraft kulturellen, gesellschaftlichen Wandels⁴. Mit der Etablierung der Konfessionskirchen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts⁵ änderte sich die Funktion des Mediums „Buch“: Nicht mehr Wandel und Veränderung, sondern Stabilisierung der Institutionen sowie Festigung und Abgrenzung des jeweiligen Bekenntnisses waren Aufgabe der Druckerzeugnisse in allen Konfessio-

1 B. Moeller: Stadt und Buch. Bemerkungen zur Struktur der reformatorischen Bewegung in Deutschland, in: W. J. Mommsen (Hrsg.): *Stadtbürgertum und Adel in der Reformation*, Stuttgart 1979, S. 25–39, hier: S. 30.

2 Vgl. dazu: A. G. Dickens: *Reformation and Society in Sixteenth Century Europe*, New York 1968, S. 51: „Altogether in relation to the spread of religious ideas it seems difficult to exaggerate the significance of the Press, without which a revolution of this magnitude could scarcely have been consummated ... Lutheranism was from the first the child of the printed book“.

3 R. Wohlfeil: *Einführung in die Geschichte der deutschen Reformation*, München 1982, S. 123–133; H. C. Rublack: *Martin Luther und die städtische soziale Erfahrung*, in: V. Press/D. Stievermann (Hrsg.): *Martin Luther. Probleme seiner Zeit (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 16)*, Stuttgart 1986, S. 88–123 (zu Augsburg); E. Weyrauch, *Das Buch als Träger der frühneuzeitlichen Kommunikationsrevolution*, in: M. North (Hrsg.): *Kommunikationsrevolten. Die neuen Medien des 16. und 19. Jahrhunderts (Wirtschafts- und sozialhistorische Studien 3)*, Köln u.a. 1995, S. 1–14.

4 So der klassische Titel der Arbeit von E. L. Eisenstein: *The printing press as an agent of change*, 2 Bde., Cambridge 1979, zur Reformationszeit bes. Bd. I, S. 303–313.

5 Zum methodischen Ansatz: W. Reinhard: *Zwang zur Konfessionalisierung? Prolegomena zu einer Theorie des konfessionellen Zeitalters* (1983), in: *ders.: Ausgewählte Abhandlungen (Historische Forschungen 60)*, Berlin 1997, S. 127–147.

nen⁶. Die eigenen Normen und Überzeugungen sollten gezielt verbreitet werden, das Gedankengut des konfessionellen Gegners war vom eigenen Raum fernzuhalten⁷. „Propaganda und Zensur“⁸ gingen Hand in Hand. Dieser allgemeine historische Interpretationsrahmen findet in der Geschichtswissenschaft breite Zustimmung, beruht jedoch auf einer sehr disparaten Forschungslage.

Während die spezifischen Kommunikationsformen und Medien der Reformationszeit, gerade etwa im Bereich der Flugschriften⁹, in den letzten beiden Jahrzehnten in einem breiteren Kontext untersucht wurden, auch die umfangreiche literarische Produktion der lutherischen Orthodoxie größere Aufmerksamkeit fand¹⁰, blieb das Interesse an der religiösen Literatur des Katholizismus weitestgehend auf den Bereich der Literaturwissenschaften beschränkt¹¹. Die Barockpredigt fand dabei besondere Beachtung¹².

6 M. U. Chrisman: Lay Culture, Learned Culture. Books and Social Change in Strasbourg 1480–1599, New Haven – London 1982, S. 285; für den katholischen Raum knapp: H. Smolinsky: Volksfrömmigkeit und religiöse Literatur im Zeitalter der Konfessionalisierung, in: H. Molitor/H. Smolinsky (Hrsgg.): Volksfrömmigkeit in der frühen Neuzeit (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 54), Münster i.W. 1994, S. 27–36 (mit Lit.); S. Vogel: Kulturtransfer in der frühen Neuzeit. Die Vorworte der Lyoner Drucke des 16. Jahrhunderts (Spätmittelalter und Reformation NR 12), Tübingen 1999, bes. 153 f.

7 Zur Zensur im katholischen Raum: D. Breuer: Oberdeutsche Literatur 1565–1650. Deutsche Literaturgeschichte und Territorialgeschichte in frühabsolutistischer Zeit (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Reihe B, Beiheft 11), München 1979, S. 22–43; W. Wüst: Zensur als Stütze von Staat und Kirche in der Frühmoderne. Augsburg, Bayern, Kurmainz und Württemberg im Vergleich (Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg 57), München 1998 (mit Lit.); zuletzt: H. Wolf (Hrsg.): Inquisition, Index, Zensur. Wissenskulturen der Neuzeit im Widerstreit (Römische Inquisition und Indexkongregation 1), Paderborn 2001, u.a. D. Burkard: Repression und Prävention. Die kirchliche Bücherzensur in Deutschland (16.–20. Jahrhundert), S. 305–328.

8 Reinhard (wie Anm. 5), These 2: Methodische Herstellung neuer Großgruppen, S. 134.

9 Aus der reichen Literatur: R. W. Scribner: For the sake of simple folk. Popular propaganda for the German reformation, Cambridge 1981; H.-J. Köhler (Hrsg.): Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 13), Stuttgart 1981.

10 N. Haag: Predigt und Gesellschaft. Die lutherische Orthodoxie in Ulm 1640–1740 (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz. Abteilung Religionsgeschichte 145), Mainz 1992; S. Holtz: Lehre und Leben in den Predigten der Tübinger Theologen 1550–1750 (Spätmittelalter und Reformation NR 3), Tübingen 1993; H.-C. Rublack: Lutherische Predigt und soziale Wirklichkeiten, in: ders. (Hrsg.): Die lutherische Konfessionalisierung in Deutschland (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 197), Gütersloh 1992, S. 344–399.

11 Breuer: Oberdeutsche Literatur (wie Anm. 7); G. v. Gemert: Die Werke des Aegidius Albertinus (1560–1620). Ein Beitrag zur Erforschung des deutschsprachigen Schrifttums der katholischen Reformbewegung in Bayern um 1600 und seiner Quellen, Amsterdam 1979; J.-M. Valentin (Hrsg.): Gegenreformation und Literatur. Beiträge zur interdisziplinären Erforschung der katholischen Reformbewegung (Daphnis, Beiheft 3), Amsterdam 1979; D. Breuer (Hrsg.): Frömmigkeit in der frühen Neuzeit. Studien zur religiösen Literatur des 17. Jahrhunderts in Deutschland (Chloe 2), Amsterdam 1984; W. Brückner, P. Blickle, D. Breuer (Hrsgg.): Literatur und Volk im 17. Jahrhundert. Probleme populärer Kultur in Deutschland, 2 Bde. (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 13), Wiesbaden 1985; D. Breuer (Hrsg.): Religion und Religiosität im Zeitalter des Barock, 2 Bde. (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 25), Wiesbaden 1995. – Den Forschungsstand knapp zusammengefasst: Smolinsky (wie Anm. 6).

12 Aus der neueren Literatur: U. Herzog: Geistliche Wohlredenheit. Die katholische Barockpredigt, München 1991; F. M. Eybl: Abraham a Sancta Clara. Vom Prediger zum Schriftsteller (Frühe Neuzeit 6), Tübingen 1992.

Die ehrgeizigen „konfessions- und staatskirchenpolitischen“ Ziele, die mit der Produktion und Verbreitung geistlichen Schrifttums in den katholischen Territorien im frühen 17. Jahrhundert verbunden waren, konnten durch diese neueren Forschungen nachdrücklich belegt werden¹³. So hatte die 1614 durch die Jesuiten in München begründete Stiftung „Güldenes Almosen“ die landesherrlich geförderte Aufgabe, kostenlos Bücher zu verbreiten, *welche zu erhaltung und befürderung deß Catholischen glaubens und Christlichen tugenden zu dienen hatten*. Durch das Buch sollte der *wahre Christlich Catholisch Glaub (ohne welchen alles anders vergebens und verloren ist) gepflantzet/gestercket und erhalten werden*¹⁴. Autoren wie etwa im Herzogtum Bayern der Hofsekretär Aegidius Albertinus (1540–1620)¹⁵ und der Hofprediger Jeremias Drexel SJ (1581–1638)¹⁶, oder in der westfälischen Bischofsstadt Münster der Rektor des dortigen Studienkollegs Matthäus Tympius (1566–1616)¹⁷ entwickelten eine breite, obrigkeitlich geförderte publizistische Tätigkeit: Albertinus veröffentlichte zwischen 1594 und 1620 rund 52 Schriften, Tympius brachte es auf etwa 80 Werke. Der Erfolg dieser Autoren beruhte nicht zuletzt auf dem Aufbau eines effizienten Verlagswesens im deutschen Sprachraum mit den dominierenden Zentren in Köln und Mainz¹⁸.

Wie eine Untersuchung der Vorworte der Lyoner Buchproduktion des späten 16. Jahrhunderts exemplarisch nachweisen konnte, war die religiöse Literatur jener Jahre auf zwei große Zielgruppen ausgelegt¹⁹. Zum einen wandte man sich an Geistliche, denen Predigtsammlungen und Nachschlagwerke angeboten wurden, zum anderen produzierte man Bücher für den lesekundigen Laien, also hauptsächlich für das städtische Bürgertum, dem man ein breites Spektrum an Erbauungsliteratur offerierte²⁰. Natürlich lassen sich über Auflagenzahlen und -höhe mit einer

13 Für die Reichsebene: *W. Brückner*: Der kaiserliche Bücherkommissar Valentin Leucht. Leben und literarisches Werk, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 3 (1960/61), S. 97–180; die Literatur zusammenfassend: *R. Po-Chia Hsia*: Social Discipline in the Reformation: Central Europe 1550–1750, London 1989, S. 90–95.

14 Zit. nach *Breuer*: Oberdeutsche Literatur (wie Anm. 7), S. 110.

15 *van Gemert*: Albertinus (wie Anm. 11); *ders.*: Übersetzung und Kompilation im Dienste der katholischen Reformbewegung. Zum Literaturprogramm des Aegidius Albertinus (1560–1620), in: *Valentin* (wie Anm. 11), S. 123–142.

16 Zu ihm: *K. Pörnbacher*: Jeremias Drexel. Leben und Werk eines Barockpredigers, München 1965; *Breuer*: Oberdeutsche Literatur (wie Anm. 7), S. 122–144.

17 *G. van Gemert*: Zum Verhältnis von Reformbestrebungen und Individualfrömmigkeit bei Tympius und Albertinus. Programmatische und intentionale Aspekte des geistlichen Gebrauchsschrifttums in den katholischen Gebieten des deutschen Sprachraums um 1600, in: *Breuer* (Hrsg.): Frömmigkeit (wie Anm. 11), S. 108–126; *R. Po-chia Hsia*: Gesellschaft und Religion in Münster 1535–1618 (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster NF 13), Münster 1989 (engl. New Haven 1984), S. 122–129.

18 *Po-chia Hsia* (wie Anm. 17), S. 91 f; Einzelnachweise bei: *J. Benzing*: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, Wiesbaden 1982; für Oberdeutschland: *Breuer*: Oberdeutsche Literatur (wie Anm. 7), S. 91–110.

19 *Vogel* (wie Anm. 6), S. 153 f.

20 Vgl. zur Terminologie: *W. Brückner*: Thesen zur literarischen Struktur des sogenannt Erbaulichen, in: *Brückner* u.a. (Hrsgg.): Literatur und Volk (wie Anm. 11), Bd. 2, S. 499–507.

begrenzten Aussagekraft Rückschlüsse auf den Erfolg einzelner Werke ziehen. Forschungen über den Umfang und die Zusammensetzung der Bibliotheken von Laien und Klerikern im 17. Jahrhundert sind für den katholischen Raum jedoch eine Seltenheit²¹. Im Sinn der eingangs zitierten Zielsetzung der Münchener Stiftung „Güldenes Almosen“ lassen sich ihre Ergebnisse aber als signifikante Indikatoren für die Durchsetzung der tridentinischen Kirchenreform deuten. So weist der Buchbesitz von Geistlichen nicht nur auf den Bildungsstand der Kleriker hin, sondern kann auch als Hinweis dafür gedeutet werden, welche Inhalte und Protagonisten der katholischen Konfessionalisierung unter welchen Zielgruppen rezipiert wurden.

Die folgenden Überlegungen wagen diesen Perspektivenwechsel. Sie versuchen nicht, die Verbreitung geistlichen Schrifttums aus der Sicht der Auftraggeber, Autoren, Drucker und Verleger nachzuzeichnen, sondern sie stellen die Frage nach dem tatsächlichen Buchbesitz. Sie beschränken sich dabei auf den als potentielle Käufer- und Leserschicht angesprochenen Adressatenkreis der Geistlichen. Für diese Fragestellung liegt in den Visitationsakten des Bistums Würzburg eine besondere Quellengruppe vor.

Auf das umfangreiche Schriftgut, das im Kontext der Reformtätigkeit des Würzburger Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn (1573–1617) entstanden ist, ist in der Forschung bereits mehrfach hingewiesen worden²². Die Frage des Buchbesitzes der Geistlichen wurde aber nur am Rand gestreift. Im Sinn der Thematik dieser Festschrift soll im folgenden dieser Problematik für den Bereich des Würzburger Landkapitels Mergentheim nachgegangen werden, dessen regionale Ausdehnung als wesentlicher Teil des Raums begriffen werden kann, den die vorliegende Zeitschrift als „Württembergisch Franken“ umschreibt. Dabei können die folgenden Überlegungen auf der sorgfältigen Arbeit von Peter Th. Lang aufbauen, der bereits 1982 die tridentinische Reform des Mergentheimer Landkapitels untersuchte, aber nur knapp auf den Buchbesitz der Pfarrer eingieng²³.

In der dichten Serie der Mergentheimer Visitationsakten des 17. Jahrhunderts²⁴

21 Zur Forschungslage: E. Weyrauch: Überlegungen zur Bedeutung des Buches im Jahrhundert der Reformation, in: Köhler (Hrsg): Flugschriften (wie Anm. 9), S. 243–259, bes. Anm. S. 250 Anm. 23 (mit älterer Lit.).

22 Zu Julius Echter von Mespelbrunn zuletzt: A. Wendehorst: Bistum Würzburg: Die Bischofsreihen von 1455 bis 1617 (Germania Sacra NF 13), Berlin 1978, S. 162–238; E. J. Greipl: Art. Echter, in: E. Gatz (Hrsg.): Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648, Berlin 1996, S. 143–145; H. E. Specker: Die Reformtätigkeit der Würzburger Fürstbischöfe Friedrich von Wirsberg (1558–1573) und Julius Echter von Mespelbrunn (1573–1617), in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 27 (1965), S. 29–125. – Lokalstudien u.a.: J. Meier: Die katholische Erneuerung des Würzburger Landkapitels Karlstadt im Spiegel der Landkapitelsversammlungen und Pfarreivisitationen 1579 bis 1624, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 33 (1971), S. 51–125; P. Th. Lang: Die tridentinische Reform im Landkapitel Gerolzhofen. Katholisches Leben im Spiegel der Visitationsberichte 1574–1619, in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 52 (1990), S. 243–270.

23 P. Th. Lang: Die tridentinische Reform des Landkapitels Mergentheim bis zum Einfall der Schweden 1631, in: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 1 (1982), S. 143–171.

24 Zur Überlieferungslage: Lang: Mergentheim (wie Anm. 23), S. 145, 168–171.

finden sich in den Jahren 1602, 1615, 1618 und 1673 Hinweise zum Buchbesitz der Geistlichen²⁵. Ziel der Visitatoren war dabei nicht, die Bibliotheken der einzelnen Pfarrer komplett zu erfassen²⁶. Sie nahmen nur die Bände auf, die sie nach einem vorgegebenen Gliederungsschema einzelnen Aufgabenbereichen des Geistlichen (z. B. Predigt, Liturgie, Katechese, Moral [*casus conscientiae*]) zuordnen konnten. Die Erweiterung dieser Aufgabenfelder ist kritisch zu beobachten, da sich in ihnen nachzeichnen lässt, wie sich das Amtsverständnis des Klerus in der Perspektive der kirchlich-obrigkeitlichen Festlegungen wandelte und wie sich in diesem Prozess Themenbereiche und Funktion religiöser Literatur veränderten²⁷. Der feste Kanon an theologischer Fachliteratur, den ein Pfarrer für seine tägliche Arbeit benötigte, konnte in der Diözese Würzburg mühelos und kostengünstig in der Bischofsstadt erworben werden, wie Echter bereits 1587 in einem Rundschreiben an den Klerus betont hatte²⁸.

Zumeist sind in den Visitationsakten nur die verkürzt zitierten Namen der Autoren vermerkt. Sie wurden in einem ersten Arbeitsschritt identifiziert und für die Jahre 1602 und 1615/18 in zwei tabellarischen Übersichten (Tab. 1 und 2) zusammengeführt. Über die gängigen Bibliographien und Nachschlagewerke konnten die Hauptwerke dieser Theologen ermittelt werden²⁹. Auf dieser Materialgrundlage basieren die folgenden Ausführungen. Diese, auf die engere Periode der katholischen Konfessionalisierung im Vorfeld des 30jährigen Krieges konzentrierten Er-

25 Die Visitationsakten des Landkapitels Mergentheim werden im Diözesanarchiv Rottenburg (DAR), Bestand C I 2b (Bistum Würzburg), verwahrt: 1602 (Bü 275), 1615 (Bü 288), 1618 (Bü 290), 1673 (Bü 225).

26 Grundsätzlich zur Quellenkritik der Visitationsakten: P. Th. Lang: Reform im Wandel. Die katholischen Visitationsinterrogatorien des 16. und 17. Jahrhunderts, in: E. W. Zeeden, P. Th. Lang (Hrsgg.): Kirche und Visitation. Beiträge zur Erforschung des frühneuzeitlichen Visitationswesens in Europa (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit 14), Stuttgart 1984, S. 131–190.

27 Vgl. dazu: W. Freitag: Pfarrer, Kirche und ländliche Gesellschaft. Das Dekanat Vechta 1400–1803 (Studien zur Regionalgeschichte 11), Bielefeld 1998; thesenartig zusammengefasst: ders.: Tridentinischer Pfarrer und die Kirche im Dorf. Ein Plädoyer für die Beibehaltung der etatistischen Perspektive, in: N. Haag, S. Holtz, W. Zimmermann (Hrsgg.): Ländliche Frömmigkeit. Konfessionskulturen und Lebenswelten 1500–1850, Stuttgart 2002, S. 83–114; W. Zimmermann: Ständisches Selbstbewusstsein und tridentinisches Klerusideal. Dom- und Chorherrenstifte im Zeitalter der Konfessionalisierung, in: S. Lorenz, O. Auge (Hrsgg.): Die Stiftskirche in Südwestdeutschland. Aufgaben und Perspektiven der Forschung (im Druck).

28 Edition bei Specker (wie Anm. 22), S. 112–114, hier: 113: *Hattestu dan zu solchem und was dein beruff mit lehren und predigen durchs jar mer erfordert an buchern manglen, die dir doch ohne das zur handt zu haben gebueren, kanst du dieselben allhie in unnsere stad Wirtzburg umb ein zimliches wol bekommen und dessen fugliche entschuldigung nicht furzuwenden.*

29 Es wurden systematisch ausgewertet: van Gemert: Albertinus (wie Anm. 11); W. Klaiber: Katholische Kontroverstheologen und Reformen des 16. Jahrhunderts. Ein Werkverzeichnis (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 116), Münster i.W. 1978; E. Iserloh (Hrsg.): Katholische Theologen der Reformationszeit, 5 Bde. (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 44–48), Münster i.W. 1985–1991; C. Sommervogel: Bibliothèque de la Compagnie de Jesus, 9 Bde., Brüssel/Paris 2 1890–1900; Verzeichnis der im deutschen Sprachgebiet erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, 22 Bde., Stuttgart 1983–1995 (zit. VD 16). Zudem wurden die Online-Kataloge sämtlicher südwestdeutscher Landes- und Universitätsbibliotheken durchgesehen. Für die biographischen Daten der einzelnen Autoren wird nur auf die neueste bzw. umfangreichste Publikation verwiesen.

gebnisse werden in einem abschließenden Ausblick mit den Befunden aus den Visitationsakten des Jahres 1673 verglichen.

II.

Im Jahr 1602 wurden im Landkapitel Mergentheim neun Pfarreien visitiert³⁰. Neben den liturgischen Büchern wurde auch die theologische Fachliteratur kritisch gesichtet. Mit dem Ergebnis dieser Bestandsaufnahme war man durchaus zufrieden. Zwar waren in Heckfeld und Unterbalbach die liturgischen Bücher nicht vollständig vorhanden – hier war Abhilfe zu leisten –, doch weisen die Listen eine durchaus beachtliche Zahl wichtiger theologischer Autoren auf (vgl. Tabelle 1). In den Bücherschränken der Kleriker standen Werke von fünf bis neun verschiedenen Autoren. Dem Pfarrer von Heckfeld, der erst vor kurzer Zeit sein Amt angetreten hatte, wurde aufgetragen, seine Bibliothek an diesen Standards auszurichten. Ansonsten hatte man nichts zu beanstanden. In Lauda begnügte man sich mit der Nennung einiger wichtiger Autoren. Summarisch (*et alii quamplurimi libri*) wurde auf die weiteren Werke verwiesen. Auch in Unterbalbach gab es weitere *vil schoene bucher*. Von einem Ausbau der Pfarrbibliotheken konnte man – nicht zuletzt aus den entschuldigend immer wieder vorgetragenen finanziellen Gründen – absehen.

Die theologische Fachliteratur war im Sinn einer kleinen Handbibliothek greifbar. In sieben von neun Bibliotheken standen Werke des Löwener Professors und renommierten Kontroverstheologen Thomas Stapleton (1535–1598)³¹. Dabei dürften weniger die dogmatischen Schriften des englischen Exulanten als vielmehr seine homiletischen Werke, auch in deutscher Übersetzung, unter den fränkischen Geistlichen Aufmerksamkeit gefunden haben³². In sechs Bibliotheken waren die Werke des Dominikaners Ludwig von Granada (1504–1588)³³ vertreten. Seine Predigtsammlungen waren bereits zu Lebzeiten im deutschen Sprachraum nachgedruckt worden³⁴. Fünf Pfarrer besaßen Werke des Mainzer Dompredigers Johann Wild (Ferus) (1495–1554)³⁵. Neben exegetischen Werken hatten die Postillen und Predigtreihen des Franziskaners besonders Verbreitung gefunden³⁶. Die Postille des niederländischen Dominikaners Aegidius Topiarius (Aegidius van den Prielle,

30 DAR C I 2b Bü 275.

31 Zur Person: LThK³ 9 (2000), Sp. 932 (*H. Schützeichel*).

32 VD 16 S 8610–8621; bes. die in Ingolstadt verlegten deutschen Übersetzungen: VD 16 S 8617–8120 (u.a. Kirchen- und Haußpostill).

33 LThK³ 6 (1997), Sp. 1107 (*F. Domínguez*).

34 VD 16 L 3207–3257; zu den deutschen Übersetzungen: A. Schneider: Spaniens Anteil an der Deutschen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts, Straßburg 1898, S. 27–31.

35 LThK³ 10 (2001), Sp. 1167.

36 Werkverzeichnis: N. Paulus: Johann Wild. Ein Mainzer Domprediger des 16. Jahrhunderts (Verinsschriften der Görresgesellschaft 3), Köln 1893, S. 68–78; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 3253–3286; VD 16 W 2931–3062.

Tab. 1: Buchbesitz im Landkapitel Mergentheim 1602 (ohne Bibeln und liturgische Bücher).

Pfarrei	Autor
Bieberehren	Albertus Magnus OP Host, Johann von Romberck OP Nausea, Friedrich Topiarius, Aegidius (Prielle, Aegidius de) OP Wild (Ferus), Johannes OFM
Heckfeld	Musso, Cornelio OFM Stapleton, Thomas
Igersheim	Dietz, Philipp OFM Feucht, Jakob Herold, Johannes OP Host, Johann von Romberck OP Ludwig von Granada OP Rasser, Johannes Topiarius, Aegidius (Prielle, Aegidius de) OP
Lauda*	Bellarmin, Robert SJ Diego de Estella (Didacus Stella) OFM Dietenberger, Johannes OP Feucht, Jakob Ludwig von Granada OP Rasser, Johann Stapleton, Thomas
Laudenbach	Albertus Magnus OP Bellarmin, Robert SJ Nikolaus von Lyra OFM Petrus de Palude OP (Petrus aus Varambon) Rasser, Johann Stapleton, Thomas Wild (Ferus), Johannes OFM N. N.
Markelsheim	Dietz, Philipp OFM Eck, Johannes Ludwig von Granada OP Nausea, Friedrich Petrus de Palude OP (Petrus aus Varambon) Stapleton, Thomas Topiarius, Aegidius (Prielle, Aegidius de) OP Wild (Ferus), Johannes OFM

Tab. 1: Fortsetzung.

Pfarrei	Autor
Tauberrettersheim	Buchinger, Michael Clichtoveus, Jodocus Eck, Johannes Ludwig von Granada OP Meffreth von Meißen, Hortulus reginae Wild (Ferus), Johannes OFM
Unteralbach*	Eck, Johannes Ludwig von Granada OP Stapleton, Thomas Topiarius, Aegidius (Prielle, Aegidius de) OP Wild (Ferus), Johannes OFM
Vilchband	Dietenberger, Johannes OP Eck, Johannes Eder, Georg Flores bibliorum sive loci communes [...] ex veteri ac novo Testamento excerpti Jansenius, Cornelius d. Ä. Ludwig von Granada OP Stapleton, Thomas N. N.

* Buchbesitz nicht vollständig aufgelistet; N. N. Titel bzw. Autor nicht identifizierbar; *Quelle*: DAR C12 b Bü 275.

um 1500–1579)³⁷ benutzten vier Pfarrer³⁸, Werke von Johannes Eck (1486–1543)³⁹ waren ebenfalls in vier Bibliotheken vorhanden. Die Predigten des Bambergers Weihbischofs Jakob Feucht (1540–1580)⁴⁰ wurden in Lauda und Igersheim gelesen, die des Wiener Bischofs Friedrich Nausea (1491/96–1552)⁴¹ in Markelsheim und Bieberehren. Die Postille des vorderösterreichischen Reformtheologen

37 A. H. Thomas: Art. Topiarius, Aegidius, in: Dictionnaire de Spiritualité 15 (1991), Sp. 1042–1044 (mit Hauptwerken).

38 VD 16 P 4819–4820: Postilla. Das ist Außlegung der Episteln und Evangelien [...]. Köln: Johannes Gymnicus 1576, 1589. Das Werk war zuvor mehrfach in Paris (1565, 1572, 1577), und Antwerpen (1566, 1568, 1569, 1573, 1574) aufgelegt worden (UBTü Gi 627 ff.).

39 E. Iserloh: Johannes Eck, in: *ders.* (Hrsg.): Katholische Theologen Bd. 1 (wie Anm. 29), S. 65–71; Werkverzeichnis: J. Metzler: Tres orationes funebres (Corpus Catholicorum 16), Münster i.W. 1930, S. LXXII–CXXXII.

40 Klaiber (wie Anm. 29), Nr. 1150–1170; VD 16 F 819–870.

41 LThK³ 7 (1998), Sp. 705 f. (H. Immenkötter); J. Weissensteiner: Art. Nausea, in: *Gatz* (wie Anm. 22), S. 494–496; Klaiber (wie Anm. 29), Nr. 2311–2385; VD 16 N 195–275.

Johann Rasser (um 1535–1594)⁴² stand in Lauda und Laudenbach im Bücher-schrank. Michael Buchinger (1520–1571) aus Colmar⁴³, ebenfalls Verfasser einer Predigtsammlung, wurde vom Pfarrer in Tauberrettersheim benutzt, die Predigten des Franziskaners Cornelio Musso (1511–1574)⁴⁴, eines tridentinischen Konzils-theologen, in Heckfeld. Mit Jodocus Clichtoveus (1472–1543)⁴⁵ und dem Domini-kaner Johannes Dietenberger (1475–1537)⁴⁶ finden sich weitere altgläubige Theo-logen der Reformationszeit noch zu Beginn des 17. Jahrhunderts in den Bücherre-galen der Pfarrer von Lauda, Vilchband und/oder Tauberrettersheim. Georg Eder (1523–1586)⁴⁷, der Dominikaner Johann Host von Romberck (1480–1532)⁴⁸ sowie der Genter Bischof Cornelius Jansenius (1510–1576)⁴⁹ schließen die Reihe der Theologen des 16. Jahrhunderts ab.

Der für die tridentinische Reformbewegung typische Rückgriff auf die Werke mit-telalterlicher Theologen lässt sich im Buchbesitz der Geistlichen im Landkapitel Mergentheim 1602 nur vereinzelt nachweisen⁵⁰: In der Bibliothek des Pfarrers von Ingersheim war ein exegetisches Werk zu einzelnen Büchern des Alten Testaments aus der Feder des Franziskaners Nikolaus von Lyra (1270/75–1349)⁵¹ vorhanden, die Werke des Dominikaners Petrus de Palude (um 1280–1342)⁵² wurden in Mar-kelsheim und Laudenbach genutzt, auch ein Kommentar von Albertus Magnus OP (um 1200–1280) zum Lukas- und Markusevangelium findet sich unter den aufge-führten Bänden. In das Spätmittelalter verweisen die Werke des Dominikaners Jo-

42 J. Bücking: Johann Rasser (ca. 1535–1594) und die Gegenreformation im Oberelsaß (Reforma-tionsgeschichtliche Studien und Texte 101), Münster i.W. 1970; VD 16 R 337–344, u.a. Postilla christ-licher Predigen auf alle Sonntage durch das ganze Jahr [...]. Dillingen: Sebald Mayer 1590.

43 N. Paulus: Michael Buchinger, ein Colmarer Schriftsteller und Prediger des sechzehnten Jahrhun-derts, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 5 (1930), S. 205–218; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 426–432; VD 16 B 8997–9007.

44 LThK³ 7 (1998), Sp. 555 (K. Ganzer); VD 16 M 7339: Conciones Evangeliorum de dominicis ali-quot et festis solemnioribus [...]. Köln: Gervinius Calenius 1594, weitere Auflagen im 17. Jh., u.a. 1603 (WLB: theol. oct. 12690).

45 P. Fabisch: Clichtoveus, Jodocus, in: *Iserloh* (Hrsg.): Katholische Theologen Bd. 2 (wie Anm. 29), S. 82–91; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 671–725; VD 16 C 4189–4212.

46 P. Fabisch: Dietenberger, Johannes, in: *Iserloh* (Hrsg.): Katholische Theologen Bd. 1 (wie Anm. 29), S. 82–89; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 828–853; VD 16 D 1476–1506.

47 N. Paulus: Reichshofrath Dr. Georg Eder. Ein katholischer Rechtsgelehrter des 16. Jahrhunderts, in: Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland 115 (1895), S. 16–28, 81–92; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 899–914.

48 *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 1616–1640.

49 LThK³ 5 (1996), Sp. 744 (F. Domínguez); VD 16 J 178: Homiliae in evangelia, quae dominicis diebus in ecclesia populo proponi solent. Köln 1578.

50 Für Süddeutschland allgemein: van Gemert: Albertinus (wie Anm. 11), S. 36.

51 K. Ruh: Art. Lyra, Nikolaus von, in: Verfasserlexikon. Die deutsche Literatur des Mittelalters Bd. 6, Berlin u.a. 1987, Sp. 1117–1122; Bibliographie: E. A. Gosselin: A Listing of the Printed Editions of Nikolaus von Lyra, in: *Traditio* 26 (1970), S. 399–426.

52 LThK³ 8 (1999), Sp. 134 (V. Tenge-Wolf). Im 16. Jh. wurden im deutschen Sprachraum u.a. die Predigten „Sermones thesauri novi de tempore“ 1515 in Straßburg sowie 1541 und 1543 in Köln nachgedruckt: VD 16 P 1917–1925.

hann Herolt († 1468)⁵³. Die zwischen 1427 und 1451 entstandene Predigtsammlung „Hortulus reginae“, die unter dem Pseudonym Meffreth von Meißen verbreitet wurde⁵⁴, diente nicht nur an mehreren Stellen als Vorlage für Aegidius Albertinus, sondern wurde auch im 17. Jahrhundert in Köln wieder neu aufgelegt⁵⁵. Der Buchbesitz der Pfarrer des Landkapitels Mergentheim war 1602 noch stark durch die theologischen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts geprägt. Die großen Namen der katholischen Kontroverstheologen der Reformationszeit dominierten in den Buchregalen dieser fränkischen Geistlichen. Daneben waren in deutlich geringerem Umfang die klassischen homiletischen Werke des Mittelalters vertreten. Nur punktuell wurden bereits die „modernen“ Autoren der Reformorden wie etwa der Jesuit Robert Bellarmin gelesen, auch die einflussreichen Theologen der iberischen Halbinsel wurden nur vereinzelt rezipiert: der Franziskaner Diego de Estella (Didacus Stella, 1524–1578)⁵⁶, Prediger am Hof Philipps II. in Madrid, war in der Bibliothek zu Lauda vertreten, der Spanier Philipp Dietz (um 1550–1601)⁵⁷, ebenfalls ein Franziskaner, in Igersheim und Markelsheim. Eine Ausnahme machten lediglich die im deutschen Sprachraum weitverbreiteten Werke des Ludwig von Granada.

Die Listen der Würzburger Visitatoren belegen, dass neben den liturgischen Bänden ein Bestand von fünf bis zehn Predigtsammlungen und -reihen, letztere in der gängigen Bezeichnung des 16. Jahrhunderts oft Postillen genannt, zur Grundausstattung eines Pfarrhauses an der Wende zum 17. Jahrhundert zählte. Der Buchbesitz der Geistlichen war auf die Predigtvorbereitung ausgelegt oder in der Formulierung des Dekrets von Echter von 1587, *was dein beruf mit lehren und predigen durchs jar ... erfordert*.

III.

Als die Visitatoren 1615 und 1618 erneut die Bibliotheken der Pfarrer im Landkapitel Mergentheim überprüften, wiesen sie die Bände drei, in manchen Einzelfällen sogar vier Rubriken zu. Nicht nur die Literatur für die Predigtvorbereitung wurde abgefragt, auch die Grundlage des Katechismusunterrichts wurde überprüft. Für die Beichtpraxis war die Kasuistik von besonderer Bedeutung, die die allgemeinen moraltheologischen Grundsätze auf die Einzelfälle, die sog. *casus con-*

53 F. J. Worstbrock: Art. Herolt, Johannes, in: Verfasserlexikon (wie Anm. 51), Bd. 3 (1981), Sp. 1123–1127; zu Drucken des 16. Jh.: VD 16 H 2563–2576, u.a. Sermones de tempore et sanctis. Eine Gesamtausgabe der Werke Herolts erschien 1612 in Mainz.

54 D. Schmidke: Art. Meffreth von Meißen, in: Verfasserlexikon (wie Anm. 51), Bd. 6, Sp. 297–300.

55 Van Gemert: Albertinus (wie Anm. 11), passim, Abb. 6.

56 LThK³ 3 (1995), Sp. 894; VD 16 E 3984–3995, u.a. De modo concionandi liber, Köln 1594. – Zu deutschen Übersetzungen: Schneider (wie Anm. 34), S. 3–5.

57 Van Gemert: Albertinus (wie Anm. 11), S. 589 f. Die Predigten des spanischen Minoriten (Conciones quadruplices super Evangelia, Venedig 1586), wurden nicht nur durch Aegidius Albertinus verwendet, sondern auch in Köln in einer Gesamtausgabe 1619 nachgedruckt.

scientiae, anzuwenden hatte. In Einzelfällen wurde zudem die Grundlagenliteratur der Kontroverstheologie aufgenommen. Gegenüber den Erhebungen von 1602 hatte sich das Raster deutlich verfeinert, eine Spezialisierung der Literatur ging Hand in Hand mit einem deutlich differenzierter beschriebenen Aufgabenfeld des Pfarrers.

Der Umfang der Bibliotheken veränderte sich zwischen 1602 und 1615/18 kaum; noch immer wurden die Werke von sechs bis zehn Autoren in jeder Pfarrei gezählt. Die Visitatoren sahen keinen Grund, die Geistlichen zur Ergänzung ihrer Fachliteratur aufzufordern. Man war mit Zuschnitt und Umfang dieser kleinen Handbibliotheken zufrieden.

Unter den Werken zur Vorbereitung der Predigt – sie dauerte nach den Berichten von 1615/18 rund eine Stunde – finden sich wieder die bekannten Theologen des Reformationsjahrhunderts, deren Reihe um einige Namen erweitert wurde: Georg Witzel (1501–1573)⁵⁸, der Ingolstädter Professor Martin Eisengrein (1535–1568), der Augustinereremit Johannes Hoffmeister (1509/10–1547)⁵⁹, der Bamberger Weihbischof Johann Ertlin († 1607)⁶⁰ oder der Schlettstadter Pfarrer Erhard Lutz (um 1510–1591)⁶¹. Die Predigtwerke von Thomas Stapleton waren noch in fünf Bibliotheken vorhanden, Ludwig von Granada wurde noch von zwei, Jakob Feucht von drei Pfarrern benutzt. Die Theologen des 16. Jahrhunderts, die 1602 im Landkapitel Mergentheim eindeutig das Profil der Handbibliotheken bestimmt hatten, hatten 1615/18 diese Position verloren. Die Werke waren zwar immer noch in den Pfarrhäusern vorhanden. Die alten Bände wurden wohl nicht einfach aussortiert, auch wenn manche Autoren wie etwa der erasmianisch geprägte Georg Witzel nicht mehr den Vorgaben der auf Abgrenzung ausgerichteten Theologie des konfessionellen Zeitalters entsprachen oder gar inzwischen durch Rom auf den Index gesetzt waren, wie dies den populären Werken des Franziskaners Johann Wild 1596 widerfahren war.

Unter den Neuanschaffungen dominierten die Autoren einer jüngeren Generation. Die Predigtsammlungen wurden nun von den Werken des Jesuiten Georg Scherer (um 1540–1605)⁶² beherrscht. Die Bände des Hofpredigers von Erzherzog Matthias waren 1615 in acht von neun Bibliotheken vorhanden. Die Predigten von Pierre de Besse (1567–1639)⁶³, Hofprediger des französischen Königs Ludwig XIII., wurden von fünf Pfarrern benutzt. Die Werke, die für den Katechismusunterricht und die

58 B. Henze: Aus Liebe zur Kirche Reform. Die Bemühungen Georg Witzels (1501–1573) um die Kircheneinheit (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 133), Münster i. W. 1995.

59 R. Bäumer: Hoffmeister, Johannes, in: *Iserloh* (Hrsg.): *Katholische Theologen* (wie Anm. 29), Bd. 4, S. 43–57; *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 1546–1569.

60 1581–1607 Weihbischof in Bamberg, zu ihm: E. J. Greipl: Art. Ertlin, Johann, in: *Gatz* (wie Anm. 22), S. 171.

61 *Klaiber* (wie Anm. 29), Nr. 1966–1973.

62 LThK³ (2000), Sp. 131 (R. Zinnhobler); G. Mierau: Das publizistische Werk von Georg Scherer, Diss. Wien 1968; *Sommervogel* (wie Anm. 29), Sp. 746–767, u.a. Postill oder Auslegung der Sonntägigen Evangelien, 1603.

63 LThK³ 11 (2001), Sp. 24 (P. Stockmann).

Tab. 2: Buchbesitz im Landkapitel Mergentheim 1615/18 (ohne Bibeln und liturgische Bücher).

Pfarrei	Themenbereich	Autoren	
		1615	1618
Bieberehren	Predigt	Buchinger, Michael Eisengrein, Martin Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Wild (Ferus), Johannes OFM	Feucht, Jakob Herolt, Johannes (Discipulus) OP Meffreth von Meißen, Hortulus reginae Scherer, Georg SJ
	Kasuistik	Funes, Martin SJ	Francisco de Toledo SJ N.N.
Heckfeld	Predigt	Coster, Frans SJ Feucht, Jakob Petrus de Palude OP Rasser, Johannes Scherer, Georg SJ	Besse, Pierre de Bonaventura OFM Feucht, Jakob Herolt, Johannes (Discipulus) OP Musso, Cornelio OFM Stapleton, Thomas
	Kasuistik	Binsfeld, Peter	Binsfeld, Peter Francisco de Toledo SJ
	Katechese	Wild (Ferus), Johannes OFM	
Igersheim	Predigt	Besse, Pierre de Herolt, Johannes (Discipulus) OP Scherer, Georg SJ Wild (Ferus), Johannes OFM Witzel, Georg N.N. N.N.	Besse, Pierre de Herolt, Johannes (Discipulus) OP Scherer, Georg SJ Wild (Ferus), Johannes OFM Witzel, Georg N.N. N.N.
	Kasuistik	Binsfeld, Peter	Binsfeld, Peter
	Kontroverse	Coster, Frans SJ	–
	Katechese	Coster, Frans SJ	–

Tab. 2: Fortsetzung.

Pfarrei	Themenbereich	Autoren	
		1615	1618
Königshofen	Predigt	Ertlein, Johannes Hoffmeister, Johannes OESA Scherer, Georg SJ Wagner, Bartholomäus Wild (Ferus), Johannes OFM	Buchinger, Michael Feucht, Jakob Herolt, Johannes (Discipulus) OP Hoffmeister, Johannes OESA Rasser, Johannes Scherer, Georg SJ
	Kasuistik	Azpicuelta, Martin de (Navarrus) OESA Binsfeld, Peter	Azpicuelta, Martin de (Navarrus) OESA Binsfeld, Peter
	Katechismus	Hoffmeister, Johannes OESA	
Lauda	Predigt	Barradas, Sebastiao SJ Diego de Estella (Didacus Stella) OFM Eck, Johannes Ludwig von Granada OP Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas	Barradas, Sebastiao SJ Besse, Pierre de Eisengrein, Martin Hoffmeister, Johannes OESA Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Wild (Ferus), Johannes OFM
	Katechese	Wagner, Bartholomäus N.N.	–
	Kasuistik	Azpicuelta, Martin de (Navarrus) OESA	Azpicuelta, Martin de (Navarrus) OESA Binsfeld, Peter

Tab. 2: Fortsetzung.

Pfarrei	Themenbereich	Autoren	
		1615	1618
Laudenbach	Predigt	Besse, Pierre de Eisengrein, Martin Feucht, Jakob Mariales, Xantes OP Rasser, Johannes Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas N.N.	Clichtove, Jodok Eisengrein, Martin Feucht, Jakob Herolt, Johannes (Discipulus) OP Mariales, Xantes OP Rasser, Johannes Scherer, Georg SJ
	Kasuistik	Binsfeld, Peter	Binsfeld, Peter N.N.
	Katechismus	Lutz, Erhard	Lutz, Erhard
Markelsheim	Predigt	keine Angaben	Besse, Pierre de Beyerlink, Laurentius Diego de Estella (Didacus Stella) OFM Eisengrein, Martin Ludwig von Granada OP Osorio, Jeronimo Petrus de Palude OP Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Vega, Diego de la OFM
	Kasuistik	keine Angaben	Binsfeld, Peter N.N. N.N.

Tab. 2: Fortsetzung.

Pfarrei	Themenbereich	Autoren	
		1615	1618
Oesfeld	Predigt	–	Besse, Pierre de Beyerlink, Laurent Clutius, Rudolf Fabricius, Heinrich Musso, Cornelio OFM Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Vega, Diego de la OFM
	Kasuistik	–	Binsfeld, Peter Francisco de Toledo
Tauberrettersheim	Predigt	Besse, Pierre de Ludwig von Granada OP Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Wagner, Bartholomäus	Besse, Pierre de Eck, Johannes Feucht, Jakob Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas Wagner, Bartholomäus N. N.
	Kasuistik	Azpucuelta, Martin de (Navarrus) OESA	Guevara, Pedro Velez de

Tab. 2: Fortsetzung.

Pfarrei	Themenbereich	Autoren	
		1615	1618
Unterbalsbach*	Predigt	Besse, Pierre de Eisengrein, Martin Feucht, Jakob Scherer, Georg SJ	ohne Angaben
	Kasuistik	Binsfeld, Peter	ohne Angaben
	Katechese	Wagner, Bartholomäus	ohne Angaben
Vilchband	Predigt	Besse, Pierre de Herolt, Johannes (Discipulus) OP Scherer, Georg SJ Stapleton, Thomas N. N.	ohne Angaben
	Kasuistik	N. N.	ohne Angaben

Quelle: DAR C I 2b Bü 288, 290; N. N. Titel bzw. Autor nicht identifizierbar.

Beichtpraxis konzipiert waren, stammten ebenfalls aus der Feder von Autoren, die sich einer konsequenten Konfessionalisierung verpflichtet wussten. Das populäre *Enchiridion theologiae pastoralis* des Trierer Weihbischofs Peter Binsfeld (um 1545–1598)⁶⁴, erstmals 1591 erschienen und dann in zahlreichen Nachdrucken neu aufgelegt, wurde von fünf Pfarrern gelesen. Neben Scherer finden sich mit dem Belgier Frans Coster (1532–1619)⁶⁵, den Spaniern Martin Funes (1560–1611)⁶⁶ und Francisco de Toledo (1532/33–1596)⁶⁷ sowie dem Portugiesen Sebastiao Baradas (1543–1615)⁶⁸ weitere Jesuiten unter den Autoren. Die Pfarrer in dem agrarisch geprägten Landkapitel Mergentheim lasen am Vorabend des 30jährigen Kriegs in einer hohen Dichte Autoren aus dem iberischen Raum, zu denen man in gewisser Weise auch die spanischen Niederlande zählen konnte. Neben den genannten Jesuiten finden sich Werke des als Navarrus bezeichneten Augustinereremiten Martin de Azpicueta (1492–1586)⁶⁹, des bereits 1602 genannten Franziskaners Diego de Estella (Didacus Stella) (1524–1578), des Bischofs von Cadix, Antonio de Guevara († 1544), der durch Aegidius Albertinus im frühen 17. Jahrhundert in das Deutsche übersetzt wurde⁷⁰, sowie des Flamen Laurentius Beyerlink (1578–1627)⁷¹.

Die weiteren Namen der Autorenlisten von 1615 und 1618 ergänzen dieses in wenigen Schlagworten skizzierte Tableau, ohne es in seinen Grundaussagen zu modifizieren. Der „Durchstoß der Gesellschaft Jesu“ – wie es Benno Hubensteiner 1967 martialisches formulierte⁷² – hatte die Publizistik der katholischen Konfessionalisierung in breitem Umfang und in kurzer Zeit erfasst und auch die Bibliotheken des am Rand des Bistums Würzburg gelegenen Landkapitels Mergentheim erreicht.

64 LThK³ 2 (1994), Sp. 468 (*F.-J. Heyen*); umfassend: *H. Molitor*: Kirchliche Reformversuche der Kurfürsten und Erzbischöfe von Trier im Zeitalter der Gegenreformation (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte 43), Wiesbaden 1967.

65 LThK³ 2 (1994), Sp. 1331 (*S. de Smet*); *Sommervogel* (wie Anm. 29), Bd. 2, Sp. 1510–1534.

66 *Sommervogel* (wie Anm. 29), Bd. 3, Sp. 1067.

67 LThK³ 10 (2001), Sp. 93 f. (*H. Weber*); *Sommervogel* (wie Anm. 29), Bd. 8, Sp. 64–82; in zahlreichen Auflagen u.a. in Köln verlegt: *Summa casuum conscientiae sive instructio sacerdotum*.

68 *Sommervogel* (wie Anm. 29), Sp. 911–914. – Das vierbändige Werk *Commentaria in concordiam et historiam evangelicam* wurde erstmals 1601–1612 in Mainz im deutschen Sprachraum herausgebracht.

69 LThK³ 1 (1993), Sp. 1326 (*I. P. de Heredia*); Das *Enchiridion sive manuale confessoriorum et poenitentium* war bereits 1593 in der Bischofsstadt Würzburg gedruckt worden. – VD 16 A 4533–4538.

70 *Schneider* (wie Anm. 34), S. 5–9; *van Gemert*: Albertinus (wie Anm. 11), passim.

71 Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclesiastiques 18 (1935), Sp. 1129 f. (*V. Sempels*).

72 *B. Hubensteiner*: Vom Geist des Barock. Kultur und Frömmigkeit im alten Bayern, München 1967, S. 73.

Im Kontext der zunehmenden „Professionalisierung“⁷³ des katholischen Klerus erhielten die Geistlichen für jedes Tätigkeitsfeld Basisliteratur zur Verfügung gestellt. Neben den Handbüchern, die die Pfarrer zur Vorbereitung der Predigt und des Katechismusunterrichts benötigten, findet sich in den Jahren 1615/18 eine neue Gruppe von Literatur: Handbücher – *Enchiridion* oder *Manuale* genannt –, die den Geistlichen als Leitfaden bei der Beichte, aber auch im sonstigen Amtsvollzug dienen konnten. Über die liturgischen Bücher verlieren die Visitationsakten von 1615/18 kaum noch Worte; sie gehörten offensichtlich zum selbstverständlichen Standard, zur Normalität, die in den Visitationsakten nicht abgebildet wurde.

IV.

Als sich nach der tiefen Zäsur des 30jährigen Krieges die Visitatoren erstmals wieder 1672 und 1673 mit der Lektüre der Pfarrer im Landkapitel Mergentheim befassten⁷⁴, konnten sie diesen Punkt sehr schnell erledigen. Das Studium theologisch-religiöser Literatur gehörte – offensichtlich auch im eigenen Amtsverständnis der Geistlichen – zur selbstverständlichen Aufgabe eines katholischen Landpfarrers. *Habet libros sufficientes et illis incumbit* (Er hat in ausreichender Zahl Bücher und widmet sich auch ihrer Lektüre), notierte man über Pater Theobald vom Kreuz, den Pfarrer von Kupprichhausen. Ähnliche Formulierungen finden sich auch in den anderen Orten. Predigtliteratur und Katechismen waren offenbar in ausreichender Zahl vorhanden; sie wurden von den Visitatoren nicht mehr eigens verzeichnet. Genauer beschäftigte man sich mit einer neuen Literaturgruppe, die unter der Rubrik „Meditation“ zusammengefasst wurde. Unter den Autoren, die an dieser Stelle nicht näher differenziert werden können, finden sich die Mystiker und Frömmigkeitstheologen⁷⁵ des hohen und späten Mittelalters, so etwa Heinrich Suso OP (1295–1366) und Thomas von Kempen (1379/80–1471)⁷⁶, aber auch die Vertreter der karmelitischen Mystik, Teresa von Avila (1515–1582) und Johannes vom Kreuz (1542–1591)⁷⁷. Nicht mehr nur die Arbeitsbereiche des Klerus – etwa in Predigt und Katechese –, sondern auch die Spiritualität der Geistli-

73 L. Schorn-Schütte: Die Geistlichen vor der Revolution. Zur Sozialgeschichte der evangelischen Pfarrer und des katholischen Klerus am Ende des Alten Reiches, in: H. Berding u.a. (Hrsgg.): Deutschland und Frankreich im Zeitalter der Französischen Revolution, Frankfurt 1989, S. 216–244; W. Zimmermann: Der gute Hirte und der schlechte Mietling. Beobachtungen zum Konstanzer Klerus im konfessionellen Zeitalter, in: ZGO 147 (1999), S. 319–337.

74 DAR C I 2b Bü 250 (1672), 225 (1673).

75 Zum Terminus: B. Hamm: Frömmigkeitstheologie am Anfang des 16. Jahrhunderts. Studien zu Johannes von Paltz und seinem Umkreis, Tübingen 1982.

76 Vgl. dazu: D. Breuer: Zur Druckgeschichte und Rezeption der Schriften Heinrich Seuses, in: Breuer (Hrsg.): Frömmigkeit (wie Anm. 11), S. 29–49.

77 G. van Gemert: Terese de Avila und Juan de la Cruz im deutschen Sprachgebiet. Zur Verbreitung ihrer Schriften im 17. und 18. Jahrhundert, in: Breuer (Hrsg.): Frömmigkeit (wie Anm. 11), S. 77–107.

chen fand nun das verstärkte Interesse der Visitatoren. „Erbauungsliteratur“ war in ihrer Verbreitung nicht auf das städtische Bürgertum begrenzt, sondern hatte auch den ländlichen Klerus erreicht⁷⁸.

Der Buchbesitz der Pfarrer des Landkapitels Mergentheim im 17. Jahrhundert spiegelt im Sinn einer regionalen Fallstudie die allgemeinen Intentionen und Etappen des katholischen Konfessionalisierungsprozesses wider: Liturgische Werke (Agenda, Missale und Brevier), Predigtsammlungen und Predigthandbücher, Katechismus und Handreichungen für die Beichtpraxis gehörten ab dem Vorabend des 30jährigen Krieges im Landkapitel Mergentheim zum festen Bestand der Handbibliothek eines Landpfarrers. Dieser Literaturkanon aus der Feder weniger Autoren, deren Werke nach Ausweis der Auflagenzahlen, aber auch nach dem Befund der untersuchten Bibliotheken, überregional und massenhaft verbreitet waren, intendierte die „normierte Auslegung der Offenbarung“ und den standardierten Vollzug der Sakramente im Sinn des Konzils von Trient⁷⁹. Handbücher für den Pfarrer und Meditationswerke profilierten das Selbstverständnis der Geistlichen im Sinn des tridentinischen Klerusideals⁸⁰. Die inhaltliche Auswertung dieser Literatur stellt ein dringendes Desiderat dar. Sie lässt wichtige Ergebnisse für das Verständnis der katholischen Konfessionalisierung erwarten.

78 Vgl. zum Kontext: *H. Lehmann*: Das Zeitalter des Absolutismus. Gottesgnadentum und Kriegsnot (Christentum und Gesellschaft 9), Stuttgart u.a. 1980, Kap. II.2.

79 *Freitag* (wie Anm. 27), S. 133–137; *Reinhard* (wie Anm. 5).

80 *Freitag* (wie Anm. 27), S. 286–289; *Zimmermann* (wie Anm. 73).